

"Der lange Weg nach Nebenan" von Peter Zilahy

Szenische Lesung mit Melanie Haupt, Jakub Kavin und Peter Zilahy
Samstag, 25. April 2009

Einlass 19.00 Uhr
VVK 7,00 €

Beginn 20.00 Uhr
Abendkasse 10,00 €

Als Tragödie und Komödie vom Autor bezeichnet, spielt die Handlung in einem Zug von Osten nach Osten zur Zeit des Eisernen Vorhangs. Ein slowakisches Rockermädchen hält einen jungen Ungarn irrtümlich für einen Dänen und erzählt ihm, wie Osteuropa ist. Die sich schnell entwickelnde Liebesgeschichte nimmt bald die Züge eines Krimis an, wobei die Liebenden mehrere Grenzen überqueren und mit ihren eigenen Vorurteilen kämpfen. Der lange Weg nach nebenan ist eine Reise, die das Bild des Reisens verändert. Zilahys schwarzer Humor erweckt die Diktaturen der achtziger Jahre in Osteuropa zum Leben, die brutale Engstirnigkeit des Systems, in dem der Zweck immer die Mittel heiligt und das Opfer unvermeidbar ist, obwohl niemand versteht warum. Im Osteuropa-Express sind Verfolgte und Verfolger gleichermaßen die Opfer von Missverständnissen. Nichts ist was es scheint. Nur der Schein trägt nicht.

Das Stück erlebte im Mai 2007 seine Erstaufführung an der Volksbühne Berlin, in einer einstündigen Szenenversion von Iris Spaeing. Des weiteren wurde das Stück im Nationaltheater Weimar, im Theater Rampe in Stuttgart, im Schauspiel Düsseldorf und in der Schaubühne Lindenfels in Leipzig gezeigt.

Anlässlich dieser Aufführung schrieb Brigitte Preissler in der "Welt":

"Mit dem Glücksspiel ist es wie in der Liebe: Wenn Du Angst hast, zu verlieren, wirst Du verlieren." Péter Zilahy weiß, wovon er spricht: Von Kasinogewinnen bestritt der ungarische Schriftsteller einst seinen Lebensunterhalt. Und um die Liebe geht es u. a. in seinem Stück "Der lange Weg nach Nebenan", das in einer von Iris Spaeing eingerichteten szenischen Lesung in Deutschland gastiert.

Doch Zilahy hat nach seinem international erfolgreichen Erstling "Die letzte Fenstergiraffe" - einer alphabetisch geordneten Burleske über die Belgrader Proteste gegen Slobodan Milosevic in den Neunzigerjahren - nichts weniger als eine romantische Lovestory geschrieben. Eher eine satirisch gefärbte Polit-Groteske mit amourösen Elementen, die von Vorurteilen, Nationalstolz und Identität während des Kalten Krieges erzählt, und die wie die "Fenstergiraffe" in Osteuropa angesiedelt ist."

Der Zweiakter "Der lange Weg nach nebenan" erschien 2006 in der Übersetzung von Agnes Relle bei Passagen in Wien.

Péter Zilahy, geboren 1970 in Budapest, ist das in vielen künstlerischen Genres bewanderte Enfant terrible der neuen ungarischen Literatur. Der Prosaautor, Lyriker, Dramatiker, Fotograf, Installationskünstler war in Ungarn auch Herausgeber einer internationalen Debütreihe und ist zudem auch noch Fußball-Europameister mit der ungarischen Nationalmannschaft der Schriftsteller.

Sein bisher erfolgreichstes Buch, der Wörterbuch-Roman 'Die letzte Fenstergiraffe' ist in der Übersetzung von Terézia Mora und mit einem Nachwort von Ingo Schulze bei Eichborn erschienen. Es wurde bisher in 18 Sprachen übersetzt, auf deutsch ist es auch als Hörspiel und als CD-Rom erschienen. Das Buch wurde mit zahlreichen Preisen geehrt, unter anderem wurde es in der Ukraine zum "Buch des Jahres" gekürt, wo es gar zum Vorbild der Orangenen Revolution wurde. Die Neue-Medien-Performance der 'Letzten Fenstergiraffe' hat in 28 Ländern insgesamt fast dreihundert Aufführungen erlebt.

Prosatexte in deutscher Übersetzung sind in dem Band 'Drei' versammelt, Gedichte von ihm kann man auf der Webseite der LiteraturWERKstatt lesen. Essays von ihm erscheinen regelmäßig in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, der Süddeutschen Zeitung und der Welt.

Zilahys Fotos und Installationen wurden unter anderem im Ludwig Museum in Budapest, im Neuen Berliner Kunstverein, in der Moskauer Neuen Tretjakov Galerie und im The Kitchen in New York ausgestellt.

Im Herbst 2008 erschien sein Zweiakter "Der lange Weg nach nebenan" in der Übersetzung von Agnes Relle bei Passagen in Wien.

Zurzeit ist Peter Zilahy Stadtschreiber von Graz. Er bereitet dort auch eine Ausstellung zur österreichischen Vergangenheit im Stadtmuseum vor, die während des Steirischen Herbstes gezeigt wird.

Bei Radio FM 4 eröffnet ein Beitrag von ihm demnächst eine Reihe anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Falls des Eisernen Vorhangs.

Mehr über den Autor unter www.zilahy.net